



WAS KANN ICH TUN?

Mit ein paar Klicks können Sie sich ganz leicht online an den Eilaktionen beteiligen. Unter www.saubere-kleidung.de können Sie Protest-Mails an Unternehmen und Regierungen abschicken. Um regelmäßig von Eilaktionen zu erfahren, können Sie sich in unseren Verteiler eintragen.

Erzähle es weiter...

Geben Sie diesen Flyer weiter und erzählen Sie Freunden und Bekannten von den CCC-Eilaktionen.

Aktiv vor Ort...

In zahlreichen Städten gibt es Aktionsgruppen. Auch Sie können einen Infostand oder eine Aktion organisieren. Wir helfen gerne mit Tipps und Ideen.

Der Protest zeigt **Wirkung**. In vielen Fällen führen die Eilaktionen zu Verbesserungen für die ArbeiterInnen vor Ort: Ausstehende Löhne und Entschädigungen werden gezahlt oder entlassene ArbeiterInnen wieder eingestellt.

Durch die Beteiligung Vieler können Arbeitsrechtsverletzungen gestoppt werden!



AktivistInnen der Clean Clothes Campaign. Foto: CCC

KONTAKT

Koordination **EILAKTIONEN**
Kampagne für Saubere Kleidung



c/o INKOTA-netzwerk e.V.
Chrysanthemenstraße 1-3
10407 Berlin

Telefon: 030 - 4208202-0
E-Mail: eilaktionen@saubere-kleidung.de

www.saubere-kleidung.de

SPENDEN

Um die Arbeit auch weiterhin unabhängig durchführen zu können, freut sich die Kampagne für Saubere Kleidung über eine Spende:

Kontoinhaber: INKOTA-netzwerk
Konto: 1 555 000 029
BLZ: 350 601 90
Bank für Kirche und Diakonie
Stichwort: **EILAKTIONEN**



www.inkota.de/eilaktionen



Mit finanzieller Unterstützung der EU, des Evangelischen Entwicklungsdienstes, der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit des Berliner Senats (LEZ) und der Stiftung Nord-Süd-Brücken. Für den Inhalt ist allein INKOTA verantwortlich und dieser kann in keiner Weise als Standpunkt der Geldgeber angesehen werden.



DIE EILAKTIONEN der Kampagne für Saubere Kleidung

www.saubere-kleidung.de

ArbeiterInnen in der weltweiten Bekleidungsindustrie riskieren viel, wenn sie für ihre Rechte eintreten. So auch Jitra Cotshadet, die 15 Jahre lang bei einer Tochterfabrik des Dessous-Hersteller Triumph International in Thailand Badeanzüge genäht hatte. Im Sommer 2008 wurde sie entlassen. Sie hatte sich als Vorsitzende der Gewerkschaft für die Rechte ihrer Kolleginnen stark gemacht. Ihr droht eine mehrjährige Haftstrafe, nachdem sie ein Jahr später mit ihren ehemaligen Kolleginnen gegen deren Entlassung in Bangkok protestiert hat.

Von Gewerkschaften und Arbeitsrechtsorganisationen in den Produktionsländern erfährt die Kampagne für Saubere Kleidung von solchen Arbeitsrechtsverletzungen in den Zulieferfabriken europäischer Modefirmen, Sportartikelhersteller, Outdoor-Markenfirmen und Discountern.

Mit **EILAKTIONEN** unterstützen wir die ArbeiterInnen in ihrem Kampf vor Ort und machen in Deutschland auf die Ungerechtigkeiten aufmerksam. Mit Ihrer Unterstützung setzen wir die jeweiligen Unternehmen und Regierungen unter Druck, Arbeitsrechte einzuhalten.

Die **Kampagne für Saubere Kleidung** (Clean Clothes Campaign – CCC) ist ein europaweites Netzwerk, das sich weltweit für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie einsetzt.



**Clean
Clothes
Campaign**



CCC-Aktion in Athen. Foto: CCC

60 BHs für 30 Jahre Arbeit

Protestaktion gegen Triumph in Berlin. Foto: INKOTA

Im Sommer 2009 entließ Triumph 3.660 ArbeiterInnen – vor allem GewerkschafterInnen – aus Tochterfirmen in Thailand und auf den Philippinen. Triumph begründete den massiven Personalabbau mit wirtschaftlichen Einbußen. Allerdings baute das Unternehmen die Produktion in Fabriken aus, die keine gewerkschaftliche Vertretung haben. Die thailändischen ArbeiterInnen erhielten für ihren 30jährigen Dienst bei Triumph jeweils nur etwa 2.400 EUR Abfindung, was ungefähr dem Kaufpreis von 60 BHs entspricht. Allein an einem Tag stellt eine Arbeiterin aber etwa 24 BHs im Wert von rund 960 EUR her. Im Rahmen einer Eilaktion schickten Menschen aus ganz Europa tausende Protest-Mails. Die betroffenen Gewerkschafterinnen reisten durch Europa, um vor Triumph-Läden zu demonstrieren.

„Die CCC verbindet uns auf der ganzen Welt, so dass wir in unserem Kampf nicht allein sind.“

Emilia Yanti, Vorsitzende eines indonesischen Gewerkschaftsverbands

In der Bekleidungsindustrie arbeiten die Menschen unter menschenunwürdigen Bedingungen:

- bis zu 16 Stunden am Tag oft 7 Tage die Woche,
- kaum Pausen und kein Urlaub,
- Löhne, von denen sie nicht leben können,
- keine Sozialleistungen,
- ohne Arbeitsschutz,
- sexuelle Belästigung und Gewalt,
- bei Krankheit und Schwangerschaft droht Entlassung,
- ohne Recht, sich gewerkschaftlich zu organisieren.

21 Tote nach Fabrikbrand in Bangladesch

Beschäftigte fordern höhere Entschädigungen vor H&M-Zentrale. Foto: NGWF

Im Februar 2010 brannte die H&M-Zulieferfabrik Garib&Garib. 21 Menschen kamen ums Leben, 50 wurden verletzt. Die ArbeiterInnen konnten den Flammen nicht entkommen, da Notausgänge blockiert waren. Noch heute kämpfen die Hinterbliebenen und Opfer um angemessene Entschädigungen. Mit einer Eilaktion unterstützt die Kampagne die Betroffenen.